

Zeitschrift: Heimat heute / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Region Bern Mittelland
Band: - (2006)

Artikel: Aare-Renaturierung in der Elfenau : der nachhaltige Hochwasserschutz im Konflikt mit dem Schutz des Gartendenkmals
Autor: Schläppi, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aare-Renaturierung in der Elfenau: Der nachhaltige Hochwasserschutz im Konflikt mit dem Schutz des Gartendenkmals

In den vergangenen rund eineinhalb Jahren spielt sich um die Renaturierung eines Teils des Elfenauparks eine Auseinandersetzung ab, die die Kernanliegen des Heimatschutzes betrifft. Auf der einen Seite stehen jene, die erkannt haben, dass die bei den grossen Gewässerkorrekturen des 19. Jahrhunderts realisierten Verbauungen bei den heutigen Schadensereignissen keinen ausreichenden Schutz mehr bieten. Die Flüsse sind eingeeengt und haben keine Überschwemmungsmöglichkeiten, ohne riesige Zerstörung anzurichten. Sie fliessen zu schnell, hobeln die Flusssohle am einen Ort zu tief ab und schütten das Kies am anderen Ort zu hoch auf. Sie führen immer häufiger Hochwasser und schwelen immer schneller an. Auf dem Spiel steht beispielsweise der Fortbestand des Mattequartiers und anderer Stadtteile an der Aare. In einer vom Kanton geleiteten Grossaktion sind dieses Jahr am gesamten Aarelauf zwischen Thun und Bern die schweren Bagger aufgefahren. Dass die Stadt Bern bei dieser Aktion mit dem guten Beispiel vorangehen will, ja muss, dürfte selbstverständlich sein. Das Ganze hat allerdings einen Schönheitsfehler: Auf dem Gemeindegebiet von Bern gibt es nur einen einzigen Standort für eine Intervention, nämlich im Bereich des Elfenauparks. Von der russischen Grossfürstin Anna Feodorowna unmittelbar nach ihrem Erwerb des Brunnadernguts beim Landschaftsarchitekten Joseph Bernard Baumann in Auftrag gegeben, ist die Anlage einer der schönsten englischen Landschaftsparks unseres Landes. Das darf man seit den Erkenntnissen des Gartenjahrs 2006 laut sagen. Dass ausgerechnet hier ein Eingriff der geplanten Grössenordnung erfolgen soll, hat daher eine Gegenbewegung auf den Plan gerufen, die (mehr) Sorgfalt im Umgang mit dem Kulturgut fordert. Sie fürchtet die Kosten und kritisiert, dass ein wesentlicher Teil des Kulturguts verunstaltet werden soll, während die weiter oben liegenden Auen kaum angetastet werden. Ein Kulturdenkmal wird gegen ein Naturschutzgebiet ausgespielt, und dies bei der Schadensprävention für Naturkatastrophen? Zündstoff!¹ Nicht nur dieses Beispiel zeigt, dass der Heimatschutz sich künftig darauf einrichten muss, dass im Interesse nach-

haltiger Entwicklungen auch Güter in Mitleiden-schaft gezogen werden, deren Schutz er sich auf die Fahnen geschrieben hat. Stichwort: der Bundesgerichtsentscheid zum Windkraftwerk am Crêt-Meuron (NE).² Die Diskussion um die Elfenau müssen wir daher zum Anlass nehmen, Fragen zu stellen: An die Adresse der Parlamente, die vor einem Jahr über die Kredite für die Hochwasserschutzmassnahmen abgestimmt haben, ob sie sich bewusst waren, worum es geht. An die Adresse der Behörden, warum das Parkpflegewerk für den Elfenaupark erst in Auftrag gegeben wird, nachdem gebaut ist. Oder an uns selbst, warum es uns nicht längst gelungen ist, in einer breiten Öffentlichkeit mehr Bewusstsein für unsere Kulturgüter zu wecken. Alle Anliegen und Argumente müssen kritisch geprüft werden, damit niemand von Sachzwängen überrollt wird. Als Regionalgruppe des Heimatschutzes fühlen wir uns, wie wahrscheinlich viele Beteiligte, vom Tempo der Ereignisse und der Schwierigkeit der Fragestellungen an den Rand der Überforderung gedrängt. Weil wir nicht wollen, dass sich das Publikum erstaunt die Augen zu reiben beginnt, nachdem dieses Grossprojekt längst realisiert ist, bieten wir zwei prominenten ExponentInnen der entgegengesetzten Lager eine Plattform, ihre Positionen darzulegen. Wir bedanken uns für ihre engagierten Beiträge.

Christoph Schläppi

Architekturhistoriker, Vizepräsident SHS und Regionalgruppe Bern, BHS

¹ Detaillierte Informationen, Pläne etc. sind unter www.aarewasser.ch zu finden.

² Mehr dazu unter: www.heimatschutz.ch.